

# „Arbeitsmarkt – Integration von Migrantinnen und Migranten“

vom 30.07.2015

Diskussionsabend mit Gabriela Heinrich (MdB)

von Elke Härtel und Kurt Reinelt

## Arbeitsmarkt – Integration von Migrantinnen und Migranten

- Anzahl der Asylanträge und %tuale Verteilung der Herkunftsländer zum Juni 2015 (bei 32.705 Erstanträge – zu 22,3 % aus Syrien/Arab.Republik und 17,8 % aus Albanien 5.837)
- Diskussion zu den Themen: „Sonderlager“ für Balkanflüchtlinge, „sichere Herkunftsländer“
- Asylverfahrensdauer soll nur noch drei Monate dauern. Im ersten Halbjahr 2015 wurden Anträge im Bundesdurchschnitt nach 5,3 Monaten entschieden (Bayern im Schnitt 4,7 Monate)
- Ziel: Barrieren abbauen durch Bildung und Arbeit! (Fehler in der Kohl-Ära: „Wenn wir sie integrieren, werden wir sie nie mehr los“).



- Integrationskurse für Geduldete und Asylbewerber geöffnet, Bleiberecht und sichere Perspektive für Geduldete künftig bei Integration (Arbeit, Ausbildung, Schulabschluss). Die Aufnahme einer Ausbildung führt immer zu einer Duldung für die gesamte Zeit der Ausbildung. Alle unbegleitete Minderjährige gehen in die Berufsschule; das Handwerk mit manuellen Tätigkeiten ist sehr offen für junge Asylbewerber.
- In Deutschland leben 16,5 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, mindestens ein Elternteil spricht eine andere Muttersprache, oder zuhause am Esstisch nicht Deutsch spricht, Kinder sprechen häufiger die Sprache der Mutter, davon haben 9,7 Millionen den deutschen Pass. Die wichtigsten Herkunftsländer sind die Türkei 12,8 %,

Polen und die Russische Föderation, also andere Länder als die typischen Flüchtlings- und Asylländer. 15,5 % der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Alter von mindestens 15 Jahren hat keinen Schulabschluss, ohne Migrationshintergrund sind es 2,3 %.

- Männer und Frauen mit Migrationshintergrund sind häufiger langzeitarbeitslos, etwa aufgrund traditioneller Rollenverteilung, bei Türken eher selten Doppelpässen (regulär nur bei den unter 25-jährigen, die bei uns geboren sind und von denen ein Elternteil den Anspruch für die Kinder auf die Doppelstaatsbürgerschaft hatte). Personen mit Migrationshintergrund unter 25 Jahre 17,6 % erwerbslos und ebenso ältere Männer und Frauen über 55 Jahren....Junge Frauen mit Migrationshintergrund stehen dem Arbeitsmarkt seltener zur Verfügung (z.B. wegen Kindererziehung).
- Die Wahrscheinlichkeit im Niedriglohnsektor zu arbeiten ist für Ausländer und Personen mit Migrationshintergrund in erster Generation doppelt so hoch wie für Deutsche. Sie üben häufiger Berufe aus, die helfende und unterstützende Tätigkeiten im Fokus haben und meist nur niedrigen Qualifikationsanforderungen genügen müssen (z.B. Raumpflege). Problem: Fehlende (deutsche) Berufs- und Bildungsabschlüsse, Folge: Kaum Aufstiegsmöglichkeiten, ein Teil der nachfolgenden Generation

folgt der gleichen Erwerbsbiografie; Altersarmut.

- SPD-Zukunftspläne: Einwanderungsgesetz mit Punktesystem prüfen! Qualifizierten Asylbewerbern mit dem neuen Einwanderungsgesetz den Weg der legalen Arbeitsmarkt-migration eröffnen! Beratungsangebote für die Anerkennung von Berufsabschlüssen intensivieren und Anpassungsqualifizierungen unterstützen! Weiterer Ausbau der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Qualifizierung, Weiterbildung, Betreuung) und der Integrationspolitik.

### **Bildung**

Ziele: Gebührenfrei von Kita bis zur Hochschule! Ausbau von Ganztags-schulen und Unterstützung bei Hausaufgaben und Nachförderung! Weniger Schulverweigerung! Intensive Betreuung in Jobentern sowie Weiterbildung und Qualifizierung!

### **Verbesserte Perspektiven für Frauen**

- Aufstiegschancen: Gläserne Decke für Frauen beseitigen.
- Frauenquote in Führungspositionen

### **Weitere Diskussionspunkte**

- Mehr Wohnungsbau und auch Genossenschaftsbau, Mietpreisbremse wird erst anfangen zu wirken.